

fand aber zu meinem Verdruß keinen einzigen Thaler. Als der Nachbar am andern Morgen das Loch sah, lachte er, daß er sich beide Seiten hielt, und sagte: „Du einfältiger Mensch, so war es nicht gemeint! Ich will dir aber ein veredeltes Birnbäumchen schenken. Das setze in die Grube, die du gemacht hast, und nach einigen Jahren werden die Thaler schon zum Vorschein kommen.“

Ich setzte den jungen Baum in die Erde; er wuchs und wurde der große, herrliche Baum, den ihr hier seht. Die köstlichen Früchte, welche er nun seit vielen Jahren getragen, brachten mir schon weit mehr als hundert Thaler ein. Ich habe deshalb das Sprüchlein des klugen Nachbarn nicht vergessen. Merkt es euch auch:

In jeden Raum pflanz' einen Baum
und pflege sein. Er bringt dir's ein!

107. Von der Beschädigung der Bäume.

Die Menschen würden von dem Anpflanzen der Obstbäume viel größeren Nutzen haben, wenn Beschädigungen an denselben seltener würden. In einen Acker zu gehen und die Saat niederzutreten, das hält man wohl noch für Sünde. Allein ein Bäumchen zu beschädigen — das halten so viele nicht für Unrecht. Der es pflanzte, hoffte so viel von ihm. Er freute sich, daß Gott dasselbe hatte grünen lassen, und nun kommt ein leichtsinniger Bube und vernichtet mit einem Schutte aus bloßem Mutwillen seine Hoffnungen und seine Freude! Denkt euch nur selbst, daß ihr das Bäumchen gepflanzt hättet und es auf einmal vertrocknet fändet. Dann werdet ihr gewiß vor einer solchen That zurückschrecken.

108. Die Rübe.

Ein armer Tagelöhner hatte in seinem Garten eine ungemein große Rübe gezogen, über die sich jedermann verwunderte. „Ich will sie unserm gnädigen Herrn verehren,“ sagte er; „denn es freut ihn, wenn man Feld und Garten wohl bestellt.“

Er trug die Rübe in das Schloß. Der Herr des Schlosses lobte den Fleiß und den guten Willen des Mannes und schenkte ihm drei Dukaten.

Ein Bauer im Dorfe, der sehr reich und sehr geizig war, hörte das und sprach: „Setz verehere ich dem gnädigen Herrn auf der Stelle mein großes Kalb. Giebt er für eine lumpige Rübe schon drei Goldstücke, wie viel werde erst ich für ein so schönes Kalb bekommen!“